

Bunte Tageschronik

Die Wälfen der Gerechtigkeit

Ein Mitglied der amerikanischen Stadt Kennerien feierte vor kurzem seinen 95. Geburtstag und wurde aus diesem Anlaß nach amerikanischer Sitte von der Presse (eigentlich) in alle Zeitungen seiner Lebensgeschichte und sein Bild. Darauf meldete sich einige Tage später bei dem Chefredakteur einer kleinen Stadt im Westen mit einem — Haftbefehl. Aus den Mitteilungen der Presse hatte der Sheriff festgestellt, daß der Zufriedene identisch mit einem Manne war, der vor ganzen 45 Jahren wegen Diebstahls eines Bogens verhaftet gewesen, aber aus dem Gefängnis der Stadt im wilden Westen entwichen war. Offenbar ist dieser Mann so wild, daß man dort noch niemals etwas von Verjährung gehört hat. Natürlich macht die amerikanische Presse, die annehmend den Vorfall durchaus ernst nimmt, jetzt eine großartige sentimentale Kampagne für die „Amnestierung“ des alten Sünders.

Tödlicher Motorradunfall. Der Großenhainer Flugtag am Sonntag hatte einen ungemessen starken Verkehr von Autos, Motorrädern und Radfahrern von und nach Großenhain auch auf der preußischen Seite zur Folge gehabt. Ein Radfahrer aus Potsdam im Rückenverbaer Kreise war bereits von Großenhain wieder nach Elsterwerda zurück, war dann hier getötet und hart getrunken und verstarb am nächsten Morgen ein Kutschenfahrer an einer Keilbahn mit einem Mädchen, nicht nach seiner Heimat, sondern wieder nach der sächsischen Grenze. Als er in seinem Tempo zurückfuhr, sah er trotz Wohlwollens die Schranke bei einem Radfahrer an, das Motorrad übersah sich und warf die beiden Insassen — das Mädchen sah hinten — gegen einen gerade vorbeifahrenden Güterzug. Der Tod trat auf der Stelle ein, da die Schrägel der beiden Schenklücken zertrümmert wurden. Der Radfahrer war verheiratet.

Durch einen Riesenbrand wurde die Wassermesserschiff „Reinde“ in Carlswitz bei Breslau vollkommen vernichtet. Das 60 Meter lange und 46 Meter breite Motorschiff wurde der Arbeit, in dem sich Teile von 3000 Wassermessern befanden, ist die auf die Grundmauern ausgebrochen. Die Fabrikleitung führt das Feuer auf Brandstiftung zurück.

Das Todesopfer einer Schwanzfahrt beruht auf der Chauffeur Artur Siedler aus Breslau dadurch, daß er in rasendem Tempo gegen einen Presslein an einer Oberbrücke fuhr. Das Auto überschlug sich und begrub alle Insassen unter sich.

Ein schwerer Autounfall hatte der Hammerfänger Buerz vom Hamburger Stadtblatler. Der Kraftwagen fuhr in der Nähe von Lohstedt gegen einen Mast der Stromleitung und wurde vollkommen zertrümmert. Buerz konnte erst nach 90 Minuten mit geschwundenen Gliedern befreit werden. Er starb nach kurzer Zeit.

Der Notruf der Automobilunfälle erreichte am Montag Suburban mit 13 schweren Automobilunfällen und noch mehr verunglückten Personen.

Ein spanisches Verkehrsflugzeug ist auf der Flugstrecke Sevilla-Lissabon umgeschlagen. Alle zehn Passagiere konnten nur mehr oder weniger schwer verletzt geborgen werden.

Ein Explosionsunglück ereignete sich in einem kleinen Dorf bei Sabua, während einige Fischer mit der Verschiffung einer Bombe für den Fischfang beschäftigt waren. Plötzlich explodierte die Bombe auf fischer noch nicht gefüllte Netze und tötete fünf Personen. Drei wurden schwer verletzt.

Ein Eisenbahnunglück auf der Usfur-Eisenbahn bei Chabarow ist durch einen Unfall verursacht. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache entgleiste die Lokomotive eines Personenzuges und stürzte mit mehreren Wagen den Abhang hinab. Drei Personen wurden getötet, 24 schwer verletzt.

Der Gattenmörder Reinhold Prißlow aus Brandenburg, der im vergangenen Januar seine Frau im Schlaf erdrosselt hat, wurde vom Potsdamer Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Eine eigenartige Freiheitsberaubung ist von der Staatsanwaltschaft Berlin an einer jungen Tänzerin namens Grit Karlen verübt worden. Grit Karlen unternahm im April 1925 eine Langtournee nach Spanien und wurde ein paar Tage nach ihrer Abreise am 16. April von der spanischen Polizei auf Antrag der deutschen Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Frauengefängnis von Barcelona eingeliefert. Grit Karlen verurteilte mit ihrem Konsulat in Verbindung zu treten, leider vergebens. Es vergingen Wochen und Monate. Am 26. November wurde sie von der Gendarmrie zur Bahn gebracht und über die Pyrenäen nach Frankreich abgeschoben. In einem französischen Brauereiangewerbe mußte sie dann wochenlang bei einer eingelegten Kost und unter den primitivsten sanitären Verhältnissen Wäsche waschen und Treppen scheuern. Am 23. Dezember wurde sie nach Lyon, am 2. Januar nach Metz gebracht. Von dort ging die Fahrt nach Teufelsland, wo sie die Gefängnisse von Frier, Frankfurt a. M. und Halle kennenlernte. Erst am 16. Januar 1926 wurde sie dem Untersuchungsrichter beim Landgericht III in Berlin vorgeführt. Nach einer halbseitigen Vernehmung wurde sie freigelassen. Die angeblichen Verdachtsmomente, die sich durch den betrügerischen Panfrott (Kred. Reuehoms) über ihr verstreut hatten, zerstreuten sich durch die kurze Vernehmung und den Zutritt auf entlastende Papiere und Zeugen.

Eine Verurteilung gegen Regenwetter ist soeben in Reutort ins Leben getreten worden. Die Polizei-Anstalten sind gegen Verluste an Ausgäben oder erwarteten Einnahmen geschützt, sofern ein unvorhergesehener Regenwetter die Ursache der Minderertragsnahme ist. Für geschuldeten verleiht man sich für 6 bis 8 Stunden. Aus Badenweiler, Galmritz, Freilichttheater und dergleichen erweist sich das Verfahren schon in den ersten Wochen als sehr vorteilhaft. Natürlich prüft die Versicherungs-Gesellschaft jeden einzelnen Fall sehr genau; wissenschaftliche Tabellen werden herangezogen, und die Wetterpropheten haben ein neues Abgabegeld.

General von Stadelberg, der frühere Kommandeur der Besatzung des Jaren, der im Weltkrieg eine ruhige Distanz wahren wollte, ist in Reutort, wo er die letzten Jahre verbrachte, als 80-jähriger Mann gestorben und worden. General von Stadelberg hatte als Kommandeur in der Metallindustrie der Preussischen Staaten Beschäftigung gefunden und schließlich einen höheren Verwaltungsdienst erreicht, der ihm schließlich wieder ein Leben im alten Stil zu führen. Von belustigter ihm jedoch schließlich, einer reichen Witwe, in deren Haus er verkehrte. Vertraulich im Beisein von 10-150 Tadeln unterhalten zu haben. So schritt die Polizei schrittweise an, Verhaftung und erhaltene mehrere Vernehmungen nach dem Kommando Nordwest Hotel, wo der General wohnte. Als die Vernehmungen im Zimmer erforderten, entdeckte er sich, daß er noch nicht angeteilt sei, und zog in einem Nebenraum seine Generaluniform an. Mit hochachtungsvollen Wachen unterhielt er sich mit den beiden Vernehmern einen Augenblick und ließ dann unter feierlichen Umständen. Er hatte Zustimmung genommen, um seinen Willen ein Ende zu machen.

Der 2. Weltkongress der Welt im Montag, Montag, 2. März, ein Preisrichter anzusetzen, der den 1. Weltkongress, vollständig, vollständig eingehend hat. Die Höhe der Preise wird entweder Anwartschaft oder Hauptgewinn eines Preiswettbewerbs.

lagers veranlaßt. Die Vorkarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da die brennende Gelatine eine ungeliebte Hitze entwickelte, so daß die Feuerwehrlente, die die Schlauchleitungen führten, immer nur eine halbe Minute arbeiten konnten und dann abgelöst werden mußten. In den Kesseln befanden sich große Mengen von Säuren, deren Erfassung durch den Brand eine Zerstörung des gesamten Gebäudeskomplexes zur Folge gehabt hätte. Es gelang jedoch der Magdeburger Feuerwehr, die Hauptgefahr für die benachbarten Gebäude zu beseitigen. Der Schaden wird auf 1½ Millionen geschätzt.

Der Welt Hungererford Jollis ist durch die beiden „Hungerhunger“ Jollis und Garry gebrochen worden. Sie haben ihr Vorbild in Berlin um volle 24 Stunden „überhungert“ und 45 Tage in ihrem gläsernen Gefängnis ausgehalten. Während Jollis seinen Glaskasten verlassen konnte, ohne die Mithilfe eines Samariters in Anspruch zu nehmen, mußte Garry, der sich schon seit Tagen nicht mehr auf den Boden halten konnte, beim Ausritt aus dem Käfig kräftig gestützt werden. Jollis und Garry sind von Paris zurück; sie wurden zunächst in die Charité gebracht, um dort einer ärztlichen Untersuchung unterzogen zu werden. Während ihres 45-tägigen Fastens haben Garry und Jollis 600 Flaschen Selterswasser und 10.000 Zigaretten konsumiert. Sie gedenken sich, nachdem sie die Folgen ihrer Hungerkur überwunden haben, gleich Jollis, nach Amerika zu begeben. Während Jollis große Summen verdient hat, haben die beiden ein erhebliches Defizit gemacht.

Der Luftverkehr Berlin-London ist am Montag durch ein dreimotoriges Junkerflugzeug eröffnet worden. Das bekannte Kabinenflugzeug hatte schon auf seinem ersten Flug zahlreiche Gäste an Bord, so daß damit zu rechnen ist, daß die Fluglinie Berlin-Dannewort-Amsterdam-London zu einer der am meisten benutzten Flugstrecken des europäischen Luftverkehrs ausgebaut werden wird. In Amsterdam, wo das Flugzeug 2 1/2 Uhr nachmittags eintrifft, steigen die Reisenden in das englische Antriebsflugzeug, das um 6 50 Uhr abends im Londoner Flughafen Cranston landet.

Eine schwere Sturmflut hat der größte deutsche Postdampfer „Hamburg“ auf seiner ersten Ausreise zu bestehen. Erst nachdem er Southampton verlassen hatte, geriet er in einen Orkan. Drei Tage und Nächte lang mußte sich das Schiff durch die wild erregte See bei Windstärke 11 durchkämpfen. Das Vordeck hob und senkte sich bis zu 10 Metern. Sturzseen überspülten das Schiff. Seit Sonntag ist ein Nachlassen der Stürme zu bemerken; dafür hat ein dichter Nebel eingesetzt. Trotzdem ist das „Speyer“ seit dem Nachlassen der schwersten Widen wieder in Betrieb gekommen.

Der neue Sappardampfer Hamburg, auf dem sich eine Abordnung deutscher Konsuln für eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten befindet, ist in den New Yorker Hafen eingelaufen.

Kunstmeterfanten für den Atlantik hat der durch die Rettung Schiffsbrüchiger bekannt gewordene Sappardampfer „Hessdahl“ zur Einführung gebracht. Von der Deutschen Seemarine in Hamburg sollen über den Funkfender der Deutschen Reichspost in Norddeich dem Dampfer die Zusammengehörungen der jeweils neuesten Wetterarten gemeldet werden.

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Montag hinter dem Bahnhof Böhlen bei Leipzig. Dort geriet ein Auto auf einen solchen Weg und fuhr in den Topfbau einer Brauereigrube hinein. Es stürzte von der Straße ab und überschlug sich im Hellen. Drei Personen wurden getötet, eine schwer verletzt.

Die Dampfmaße in Elmshorn bei Hamburg, eine der größten Dampfmaße Norddeutschlands, ist durch eine Feuerbrunst vollständig eingeschert worden. Durch die umherfliegenden Steinbrocken wurden die Dächer der anliegenden Gebäude, auf denen die Feuerwehrlente arbeiteten, so schwer beschädigt, daß sie geräumt werden mußten.

Die größte Binnenschleufe Europas ist als Teilglied des „Mittelkanals“ zwischen dem Norddeutschen Meer und der Ostsee erbaut worden. Der Mittelkanal, der die von Süden nach Norden fließenden deutschen Flüsse quer über Westeuropa nach dem Osten verbindet, ist vom Dortmund-Ems-Kanal bis Hannover in Betrieb. Das wichtigste Verbindungsstück zwischen der Eibe erfordert dagegen noch jahrelange Arbeit. Eine der größten technischen Schwierigkeiten, eine Gefüllstufe von

15 Meter, wird durch diese Binnenschleufe überwunden. Sie ist in Form von zwei voneinander unabhängigen Speicheranlagen vorgesehen, für die jeweils eine tiefe Baugrube von 200 Meter Länge, 100 Meter Breite und 20 Meter Tiefe ausgehoben wurde. Rechts und links neben den beiden Speicheranlagen liegen fünfstufige Wasserstufen, in die bei dem Aufwärtsfließen das Wasser geleitet wird. In jeder der Speicheranlagen soll ein ganzer Schöpfzug mit Turbinen und zwei Säulen in einer halben Stunde durchgeschleust werden. Die ersten in Angriff genommenen Betonarbeiten sollen im Sommer 1927 fertiggestellt werden, während die Betriebseinrichtungen frühestens im Jahre 1928 in Betrieb genommen werden können.

16 Juchtschüler sind aus dem Juchtschule in Tennessee in den Vereinigten Staaten unter Anführung eines berüchtigten Scherwägenführers Lee Allen ausgebrochen und entkommen. Allen hielt die Beamten, die sich den Ausbrechern in den Weg stellten, mit einer Kaltpistole in Schach.

Volkswirtschaft

Normen für Haushaltgegenstände?

Der Normenausschuss der Deutschen Industrie teilte mit: Die Hausfrauen kommen oft in Verlegenheit, wenn es sich darum handelt, für Teile von Haushaltgegenständen oder Geräten passenden Ersatz zu beschaffen. A. V. Debel für Haushaltsgegenstände, Herdringe, Schrauben oder Kurbeln an Fleischmahlern u. dgl. Diese Schwierigkeiten entstehen dadurch, daß diese Gegenstände ohne praktische Gründe in überaus zahlreichen verschiedenen Normen hergestellt werden. Diesem Mißstand soll dadurch abgeholfen werden, daß an Stelle der Vielzahl bestehender Normen nur wenige Ausführungen treten, die nach reinen Zweckmäßigkeitsgründen festgelegt werden. Das bedeutet leichtere Ersatzbeschaffung für den Käufer. Auch die Händler werden in die Lage gesetzt, bei verhältnismäßig geringer Lagerhaltung alle vorzukommenden Bedürfnisse zu decken und vor allen Dingen Ersatzteile schnell und billig zu liefern. Der Normenausschuss der Deutschen Industrie hat gemeinsam mit dem Hausfrauenvereine, den Herstellern und Händlern die Vereinheitlichung von Haushaltgegenständen angeschlossen. In Arbeit sind Normen für Kochtöpfe, Geschlößler und Herdringe. Anregungen aus den interessierten Kreisen zur Normung auch anderer Haushaltgegenstände nimmt der Normenausschuss der Deutschen Industrie, Berlin NW 7, Friedrichs-Ufer-Strasse 27, gern entgegen.

Die Stahlproduktion im März

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustriellen gibt die deutsche Roheisenerzeugung für den Monat März 1926 mit 716.654 Tonnen an. Sie betrug im Vormonat 681.887 Tonnen und im Monat März 1925, dem besten Produktionsmonat in der Nachkriegszeit, 990.006 Tonnen. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß der Monat Februar nur 28 Arbeitstage gegenüber 31 Arbeitstagen im März hatte, so daß sich für Februar eine durchschnittliche arbeitsmäßige Leistung von 25.549 Tonnen und für März eine durchschnittliche arbeitsmäßige Leistung von 23.118 Tonnen ergibt. Die durchschnittliche arbeitsmäßige Leistung im März 1926 betrug 31.955 Tonnen. Die arbeitsmäßige Leistung im Monat März gegenüber Februar um 2½ Prozent gestiegen, gegenüber März 1925 blieb sie aber um 28 Prozent und gegenüber dem arbeitsmäßigen Durchschnitt von 1918 um rund 50 Prozent zurück.

Von den 206 vorhandenen Hochofen waren 79 in Betrieb und 48 gedampft. Die Leistungsfähigkeit der Ofen von arbeitsmäßig 50.800 Tonnen ist nur zu 46 Prozent ausgenutzt (Durchschnitt des Jahres 1925 = 56 Prozent). Im großen und ganzen kann im Hochofenbetrieb eine leichte Besserung festgestellt werden.

Das Getränk der Millionen:
KATHREINERS MALZKAFFEE
„Im Notfall muß's!“

Fahrrad-Lackierer

Jüngere, unbeschäftigte, tüchtige Fahrradlackierer von Fahrradfabrik in der Niederelmsdorf für sofort gesucht. Verdienst nach Abschlus in bester Gemüthsstimmung und hohem Lohne erhalten. Stellung in hohem Gehalt. Anträge mit A. Z. 3 an d. Erwerb d. Platte.

DRESDNER Techniker-Kurse
Private Techn. Abendkurse
Günstige Besatz. nach Wunsch. Keine Schulgebühren! Kurs 6-8 Wochen. Sonntag 11-11. Reichstraße 11. Reinhold D. Zeman. Telefon 15 102 und 15 497.

Dr. Bühlau, Stellvertretender Vorsitzender der Dresdner Volkszeitung, sämtliche Redaktionen, Bernhard Oßlich, Dresden-Bühlau, Reichstraße 53.

Wer wandert mit?
Reiseführer
Karten
Heimatkundliche Bücher
halten wir immer in schöner Auswahl vorrätig.
Ebenso empfehlen wir
Monographien zur Erdkunde
Wander-, Reise- und Abenteuer-Bücher
Dresdner Volksbuchhandlungen

VORWÄRTS
Feinsten gemahlten Zucker
grobkörnigen Melis
Altbauer Erzeugnis
zu 30 Pfennig
je Pfund gibt ab in allen Verteilungsstellen
Konsumverein
VORWÄRTS